

CHRISTUS IST SIEGER

3/2015

Juni/Juli/August 2015

JESUS SPRICHT

ICH BIN GEKOMMEN DAMIT SIE DAS
LEBEN UND REICHE FÜLLE HABEN.

JOHANNES 10,10

ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS
LEBEN. WER AN MICH GLAUBT WIRD
LEBEN AUCH WENN ER STIRBT UND
WER LEBT UND GLAUBT AN MICH, DER
WIRD NIMMERMEHR STERBEN.

JOHANNES 11, 25,26

Die Sonne der Gerechtigkeit

„Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen sie Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln“. Maleachi 3, 22

Jesus Christus ist die Sonne der Gerechtigkeit. Man kann ihn mit der Sonne vergleichen. Die Sonne schenkt uns Licht und Wärme. Ihr Licht kann heilen. Das Licht, das Jesus uns brachte, ist ein geistliches Licht, das Leib und Seele heil macht.

Die Sonnenenergie ist die Quelle für einen Großteil der Energie, die wir heute auf der Erde nutzen. Sie ist z.B. gespeichert in Öl, Kohle und Holz. Jesus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, ist die Quelle des geistlichen Lebens, der Erkenntnis Gottes und der Liebe Gottes. Wie für uns die Sonne im Osten aufgeht, die Finsternis und die Kälte vertreibt und die Luft erwärmt, so hat Jesus, als er in die Welt kam, die Finsternis vertrieben und Licht und Wärme gebracht. Sein Leben und seine Lehre hat die Welt verändert. Die Menschen spürten die Wärme seines Lichts. Wer seine Worte hörte, bewahrte sie im Herzen. Seine Worte sind in der Bibel gespeichert und schenken den Menschen bis heute geistliche Energie. Wenn wir sie lesen und in uns aufnehmen, geht die Sonne der Gerechtigkeit in unserem Herzen auf und wir spüren die heilmachende Liebe Gottes. Wer von dieser Wärme und Liebe ergriffen ist und diesem Licht nachfolgt, wird nicht in der Finsternis leben: *„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“* (Johannes 8, 12), sagte Jesus seinen Zeitgenossen.

Jesus ist das Opferlamm Gottes, das unsere Sünde am Kreuz getragen hat. Er ist hinabgestiegen in das Reich des Todes. Gott hat ihn am dritten Tag von den Toten auferweckt. Jesus brachte den Menschen Gottes Wahrheit. Seit Beginn der Welt wurden solche Worte nicht gehört. Jesu Predigt und sein Leben stimmten vollkommen überein. Möge durch die Kraft seiner Auferstehung die Sonne der Gerechtigkeit auch in Ihrem Herzen neu aufgehen und Sie erfüllen mit der Kraft der Wahrheit und der Liebe Gottes.

N. Daniel

Eine neue Kreatur

Vor Gott gilt nichts als eine neue Kreatur in Christus Jesus, unserem HERRN. Wer daher den kürzesten Weg gehen und der Gnadenschätze Gottes in Christus teilhaftig werden will, der bitte Gott, dass er ihm die Kleider seiner Gerechtigkeit ausziehe, dass er ihn entkleide von allem Vertrauen auf alles eigene Erkennen und Wollen, auf alles eigene Besitzen und Haben, dass er ihm ausziehe den besudelten Rock des Fleisches, dessen Willen der Ungerechtigkeit anhängt und sich durch Lüste im Irrtum verderbt. Aber auch das vermagst du nicht aus eigener Kraft. Das vermag allein nur Gott, der beides in uns wirkt, das Wollen und das Vollbringen, der dir die Kleider des Verderbens aus- und die Kleider des Heils anziehen kann. Du selbst aber hast nichts dabei zu tun, als in seinem Willen zu ruhen und dir den Sturz deines Gerechtigkeitsgebäudes gefallen zu lassen.

Ludwig Hofacker

Das Kreuz des HERRN ist unser Tor zu Seinem Leben

Jesu Auferstehung bedeutet, dass ER nun die Macht hat, mir Sein Leben zu spenden. Wenn ich wiedergeboren bin von oben (Johannes 3, 3ff), erhalte ich das Leben des auferstandenen HERRN.

Es ist die Bestimmung des HERRN, durch Seine Auferstehung „*vielen Söhne in die Herrlichkeit*“ (Hebräer 2, 10) zu führen. Die Auferstehung spricht Ihm das Recht zu, Seine eigene Bestimmung jedem menschlichen Wesen zuteil werden zu lassen, d. h. auch uns zu Söhnen und Töchtern Gottes zu machen. Wir stehen nie im selben Verhältnis zu Gott wie der Sohn Gottes; aber wir sind durch den Sohn in das Verhältnis der Sohnschaft erhoben worden. Als der HERR von den Toten auferstand, auferstand Er zu einem gänzlich neuen Leben, zu einem Leben, das Er nicht gelebt hatte, ehe Er Mensch geworden war. Er auferstand zu einem Leben, das vorher nie gewesen war. Und Seine Auferstehung bedeutet für uns, dass auch wir zu Seinem Auferstehungsleben erhoben werden, nicht zu unserem alten Leben. Einst werden wir einen Leib haben gleich Seinem verkörperten Leibe; doch können wir schon jetzt die wirkende Kraft Seiner Auferstehung erkennen und schon jetzt in einem neuen Leben wandeln. „...*zu erkennen Ihn und die Kraft Seiner Auferstehung*“ (Philipper 3, 10). „...*gleichwie Du Ihm Macht gegeben hast über alles Fleisch, auf dass Er das ewige Leben gebe allen, die Du Ihm gegeben hast*“ (Johannes 17, 2).

„*Heiliger Geist*“ ist der erfahrungsgemäße Ausdruck für das ewige Leben, das sich hier und jetzt in den menschlichen Wesen auswirkt. Der Heilige Geist ist die Gottheit in fortschreitender Macht, die uns die Versöhnung zuwendet. Gott sei Dank ist es die herrliche und erhabene Wahrheit, dass der Heilige Geist Jesu Wesen in uns erzeugen kann, wenn wir Ihm gehorchen wollen.

Oswald Chambers

Gottes Geschichte mit Abraham

Der Ruf

Als Gott der HERR, mit Abram sprach, begann eine Geschichte mit Weltgeltung. Abrahams Leben wurde zum Segen für die ganze Menschheit, weil sein Sinn und Inhalt bedeutend ist für unsere Ewigkeit. Gott redet zu uns mit dieser Geschichte. Er muss mit uns reden, damit wir merken, worum es geht. Denn: "Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht, aber sie suchen viele Künste" (Prediger 7,29). Gott war dabei in unserem Leben und darum hat er etwas zu sagen. Darum ruft er uns zu sich, damit wir wach werden. Gott ist immer der Erste. Er hat die Dimension der Ewigkeit uns ins Herz gelegt (Prediger 3, 11). Gott der HERR ist bei uns. Er kennt unsere Gedanken und Konzepte. Seit dem Sündenfall benimmt sich der Mensch immer autonom. Aber er muss auf Gott hören. Wir müssen nüchtern werden und daran denken, dass Gott vor uns da war. "Herr, du kanntest mich ehe ich bereitet wurde im Mutterleib", betete David. Schon lange hat Gott in unserem Leben seine Geschichte begonnen. Er durchbricht unser Denken und spricht vom Himmel her ins Vergängliche hinein. Wir wollen uns besinnen, wo Gott in unserem Leben einen Punkt gemacht und einen Akzent gesetzt hat. Dann merken wir, hier kann ich nur noch schweigen und gehorchen.

Gottes Weg ist verwunderlich und herrlich. Er sagt dem fünfundsiebzig Jahre alten Abram einfach: *"Gehe aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden."*

1. Mose 12, 1 – 3

"Gehe heraus!" Dieser Anfang schockiert. Aber so hat Gott seine Ewigkeitsgeschichte angefangen. Er hat Abram im Alter von 75 Jahren aus den geschichtlich gewordenen Zusammenhängen herausgenommen!

"Gehe in ein Land", sagte Gott, ohne das Land zu beschreiben. ER nahm Abram aus den alten Verhältnissen ohne ihn wissen zu lassen, was er jetzt dafür bekommen werde. Aber Abram glaubte und wusste gewiss, dass ihn Gott der HERR nicht herausholen und ins Meer werfen werde. Mit dem Ruf kam ja die Verheißung: *"Ich will dich zum großen Volk machen und ich will dich segnen."* So kann Gott auch uns aus lieb gewordenem Denken und Fühlen herausrufen. Wir wollen uns fragen, was ein solcher Ruf unter Umständen in unserem Leben bedeuten könnte.

"Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog." 1. Mose 12,4

Abram hatte Gottes Wort, das war genug für ihn.

Wenn wir nichts anderes vor Augen haben als Gottes Wort, müssen wir uns an das halten, was ER uns gesagt hat. Wir dürfen in jedem Fall gespannt sein, welchen Weg wir geführt werden. Der Herr kommt von der Ewigkeit in die Zeit. ER bringt die Ewigkeit in unser Herz und ebnet den Weg für die Herrlichkeit. Er ließ Jesus, seinen eingeborenen Sohn, Mensch werden. Jesus verließ die Herrlichkeit Gottes und kam auf diese vom Satan beherrschte Welt. ER siegte mit Gottes Wort über Sünde, Tod und Teufel. Nun werden auch wir auf Gottes Weg durchgetragen bis zur Herrlichkeit. Wenn uns nichts bleibt als Gottes Wort, haben wir alles, was wir brauchen zum Überwinden unserer Probleme und Schwierigkeiten und auch unserer Fehler. Was ohne Gott abenteuerlich scheint, wird auf Gottes Geheiß zum Glaubensweg, auf dem Gott uns fruchtbar macht für die Ewigkeit. Wenn dich Gott ruft, darfst du dich an Gottes Wort halten und dein altes Leben verlassen. Abram machte sich nicht egoistisch ein gemütliches Leben. Er blieb vor dem HERRN und hörte auf Sein Wort.

"Ich will dich zum großen Volk machen"

Gott plant nicht die Aufwertung des bisherigen Lebens. Er macht uns nicht zu geistlichen Größen mit Sonderlehren oder Gesetzmäßigkeiten, damit wir frömmere, größer und gescheiter werden. Gott schenkt uns ein Neues,

das wir bisher nicht kannten. Wir halten uns nicht auf bei unserem Unvermögen, sondern leben mit dem HERRN und seinem Wort. Darum fängt das Vaterunser nicht an mit: "Unser Vater gib uns...", sondern: "Unser Vater im Himmel, Dein Name werde geheiligt, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe." Gott lässt uns oft ganz auf die Seite treten und macht in uns etwas Neues. Gewiss kann er das irdische Leben befruchten und segnen. Aber das Reich Gottes ist nie Aufstockung des rein natürlichen Habens und Lebens und Könnens, sondern der Einbruch in meine Himmelunfähigkeit und Höllentauglichkeit. Alles liegt beim Hören und Gehorchen. Der HERR gibt, was er geben will. Im Anruf Gottes an mich liegt Vollmacht und Kraft zum Hinstehen. ER ist dabei. Es geht oft durch Kämpfe. Wo der HERR bei dir anfängt, kämpfe den Kampf, gehe im Gebet zum HERRN, bringe das angeschlagene Herz zu ihm. Habe Mut. Glaube, dass du keiner Phantasie folgst, sondern dem lebendigen HERRN. Für Abram war Gottes Ruf Aufbruch zu neuem Ufer. Das war nur möglich durchs Abstoßen von allem, was hinter ihm war. Alle Wurzeln müssen in den Boden von Gottes Wort eingeschlagen werden. Im Moment sehen wir dann nur was Gott nimmt und ahnen noch nicht, was in seinem Ruf verborgen liegt.

"Ich will dich segnen,....."

Der ganze Himmel steht offen, wenn du es wagst dich zu ergeben. Das Wort von Gott ist immer ein schenken-des Wort. Die Wurzeln liegen nicht in der Erbmasse meiner Eltern. Darum gehe, du bist gerufen. Berate dich nicht mit Menschen. Als Gott Abraham später rief, den Isaak zu opfern, hat er nicht mit Sara besprochen. Abraham gehorchte einfach Gottes Wort und ging früh am Morgen auf den schweren Weg.

Es ist wichtig, dass wir den Schritt wagen, wenn wir die Stimme des Herrn gehört haben: "Ich will dich segnen." Gott erbarme sich unser, dass wir echt werden und ganze Sache machen. Abraham war reich, vornehm und geachtet. Die Preisgabe dieses Lebens an den Willen Gottes hat ihm den Gewinn des Lebens gebracht.

Abram hörte: "Gehe aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus". Er glaubte und wusste, dass Gott Schritt für Schritt führen wird. Gott führt uns in die Abhängigkeit Tag für Tag. Darum beten wir auch: "Gib uns heute unser tägliches Brot."

Haben wir alles verlassen? Die Braut des Lammes Gottes besteht aus solchen, die bereit sind, alles zu verlassen und ernst zu machen. Es gilt oft Entscheidungen zu treffen und zu handeln. Einmal haben die Jünger zu Jesus gesagt: "Meister, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt". Jesus sagte nicht, ja ihr habt es schwer gehabt, sondern er sagte ihnen: *"Wahrlich, ich sage euch, ihr, die ihr mir seid nachgefolgt, werdet bei der Wiedergeburt, das heißt in der von Gott neu gewirkten Welt, wenn der Menschensohn sitzen wird auf dem Thron seiner Herrlichkeit, auch sitzen auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels."* (Matthäus 19, 27, 28) Ist das nicht unerhört? Was wir an Opfer bringen, hat Ewigkeitsseggen in sich. Wir werden nicht gesegnet durch die Fülle der Gaben, sondern durch die praktische Hingabe unserer Existenz, mit dem, was ich habe und nicht habe; mit dem, was ich kann und nicht kann; dass ich bereit bin, den Weg unten durch zu gehen, meinen Eigensinn und die Selbstvergötterung aufzugeben und mein Kreuz auf mich nehmen. Wenn sich Unrecht, das mir angetan wird, nicht ändert, muss ich vergeben können. Ich vergebe erstens im Namen Jesu und zweitens segne ich den, der mir Unrecht getan hat. Der Herr kann mehr geben als wir je gehabt haben. Der Herr ist einfach reich.

Den ersten Teil von Jesu Botschaft hören wir schnell und sind unseres Heils sicher: *"Kommt her zu mir, ich will euch erquicken"*. Dann machen wir einen Punkt. Aber die Bibel fährt fort: *"Und wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach"*. Hier hängt ein großer Teil der Jünger Jesu ab. Sie haben Segnungen empfangen, aber nicht mit der Nachfolge ernst gemacht.

Jesus ging den Weg voran, er gehorchte dem Wort des Vaters und gab alles preis. Wir bitten: Herr, lehre mich deine Wege. Vergib mir meine Kreuzesflucht und meine

Leidensscheu. Habe Geduld mit mir, dass ich lerne dir nachzufolgen.

Gott bleibt Gott der HERR.

Wir lesen in der Bibel, wo Abraham hinzog, baute er einen Altar. Immer wieder steht er vor dem HERRN, beugt sich, bringt Opfer. Abraham wurde nicht selbstsicher und selbstbewusst, eigensüchtig, träge oder resigniert. Er setzte sich nicht nieder wie der, der sein Pfund vergraben hat und gedacht hat, ich habe ja alles. Nein, Gott gehört die Ehre und mein Leben gehört Ihm. Ich will es nicht für mich verdummen und verfaulen lassen. Immer wieder neu weihen wir uns Gott dem HERRN. Immer wieder von neuem baute Abraham einen Altar. Er machte keinen Punkt nach jeder neuen Segnung und Bewahrung, sondern kniete nieder vor Gott. Du brauchst immer neu die Beugung, dass der Heilige Geist neu Raum bekommt. Der alte Adam in uns ist ein Fuchs, der immer wieder einen neuen Gang sucht, um sein eigenes Leben zu führen statt zu sagen, Herr, lass mich treuer werden, dass ich nicht mir lebe sondern dir. In Vers 3 lesen wir: *"In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden."*

Mit Abram zogen noch andere aus Haran. Menschen, die sich wohl auf Abram, aber noch nicht auf Gott stützten, zogen mit ins verheißene Land. Abram hatte sie mit seiner Habe erworben, sie waren seine Knechte, damals seine Sklaven. Sie stützten sich ganz sicher auf ihren Herrn und genossen auch den Segen, der auf Abraham lag. Aber sie hatten selbst nicht die Beziehung zu Gott dem HERRN. Viele Christen heute gleichen diesen. Bleibe nicht nur im Segen gesegneter Christenmenschen, sondern gehe selber den Weg, den der HERR dich führt im kleinen Rahmen deines Lebens und werde selbst ein Gesegneter des HERRN. Segenswirkung geht von jedem Menschen aus, der Gottes Wort gehorcht. Dieser Segensstrom kommt zu jeder Art von Menschen, die du nie erreichen und nicht bekehren kannst. Der Segen wird auf andere Menschen durch Gottes Geist kommen. Das ist die Weltwirkung und Vollmacht des Evangeliums im Neuen Testament. Bei der Salbung in Bethanien sagte Jesus, dass man einmal

in aller Welt von dieser Liebestat reden werde (Matthäus 26, 1 – 13). Glaubensgehorsam hat Weltwirkung: Wer sich selbst hingibt und bereit ist demütig zu dienen, sich vor Gott dem HERRN zu beugen und ein Wunderleben ins Unsichere zu führen mit dem HERRN als dem ganz Sicherem, ist gesegnet von Gott dem HERR in Zeit und Ewigkeit. Haben wir ein Ja dazu oder bleiben wir wie es später bei den Israeliten geschah bei den Stationen und Etappen stehen? Kaum hatten die Israeliten in der Wüstenwanderung wieder ein Wunder erlebt, fing am anderen Tag wieder das Murren an. Auch Abraham hatte gewiss immer neue Probleme, aber dann baute er einen Altar und dankte Gott, als wieder Hilfe geschenkt wurde. Immer wieder neue Stärkung. Wir haben wohl Etappensiege, aber der rechte Sieg ist der Sieg nach dem Sieg. Verlass dich nicht auf den großen Sieg, den du jetzt erlebt hast. Ruhe nicht in dem großen Segen von heute. Pass auf! Mancher befreite Trinker wurde hochmütig und kam neu in große Gefangenschaft, weil er nicht vor dem Herrn blieb, nachdem er Wunder erlebt hatte. Etappensiege schenkt der Herr. Das sind nicht die Endsiege, sondern er führt weiter durch neue Etappen in neue Hingabe, in neue Prüfungen und wird dich nicht verlassen. Und du bist noch nicht am Endziel. Du bist noch unterwegs. Wir denken an die Jungfrauen aus Matthäus 25: Die eine Hälfte war bereit, die andere Hälfte nicht. Das gehört zu dem Thema: Viele sind berufen, wenige sind auserwählt. Hier spielt die Hingabe eine Rolle. Nach neuen Segnungen kommt der neue Alltag. Dafür brauchen wir eine neue Hingabe an Gott. Dankbare Erinnerung soll uns stärken angesichts neuer naher Feinde. *"Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde"* betet David in Psalm 23. Darum müssen wir wachen und beten. Das machte Abraham, der so Gesegnete. Er ruhte nicht falsch aus auf der Verheißung, sondern blieb vor dem HERRN im Gehorsam. Jeder neue Tag darf eine neue Begegnung mit Gott haben. Der HERR ist bereit, unser HERR ist da. Lernen wir von gestern. Wir wollen uns im Heute neu orientieren und getrost sein fürs Morgen, das in der Verheißung Gottes liegt. Gott begegnen wir,

um gereinigter, gestärkter weitergehen zu können. Diese Vollmacht liegt im Ruf Gottes.

Nach Gerhard Henny

Sei treu – Gott gibt das Gedeihen (1)

Ein Diakon rüffelte einen schon älteren Pfarrer am Sonntag vor dem Gottesdienst: „Herr Pfarrer“, sagte er, „mit Ihrer Predigt und Ihrer Arbeit muss etwas nicht stimmen. Im ganzen vergangenen Jahr ist nur ein einziges Mitglied zu Ihrer Gemeinde dazugekommen, und das ist nur ein Junge.“

Als der Pfarrer das hörte, füllten sich seine Augen mit Tränen und seine dünnen Hände zitterten. „Das bedrückt mich selbst unendlich“, antwortete er, „aber Gott weiß, dass ich meine Pflicht getan habe.“

Mit einer schweren Last auf dem Herzen stand er an diesem Sonntag vor seiner Gemeinde. Als er mit der Predigt fertig war, war er nahe daran, sein Amt aufzugeben. Nachdem alle Gottesdienstbesucher gegangen waren, kam gerade dieser eine neue Junge zu ihm und fragte ihn: „Herr Pfarrer, meinen Sie, dass ich, wenn ich mich in der Schule sehr anstrengende, Pfarrer werden kann – und vielleicht auch Missionar?“ Wieder füllten sich die Augen des Pfarrers mit Tränen. „Ach Junge, das heilt den Schmerz in meinen Herzen“, antwortete er, „Robert, ich kann die Hand Gottes jetzt erkennen. Gott segne dich. Ja, ich hoffe, dass du ein Prediger des Evangeliums wirst.“

Viele Jahre später kam ein alter Missionar aus Afrika zurück nach London. Die Menschen sprachen voller Ehrerbietung von ihm. Hochgestellte Personen luden ihn in ihre Häuser ein. Er hatte viele Menschen zu Jesus geführt, unter anderen auch einige der aggressivsten Häuptlinge in Afrika. Sein Name: Robert Moffat – es war derselbe Robert, der an jenem Sonntag in der alten schottischen Kirche mit dem Pfarrer gesprochen hatte. Es mag manchmal so aussehen, dass unser Dienst für

Jesus keine Frucht bringt. Wir fragen uns, ob sich überhaupt etwas tut. Aber wenn wir treu sind, gibt Gott das Gedeihen.

Ich habe gepflanzt ... aber Gott hat das Gedeihen gegeben. 1. Korinther 3,6

Sei treu – Gott gibt das Gedeihen (2)

Der Missionar John Williams fesselte eine Versammlung in Edinburgh mit spannenden Berichten von Gottes Wirken unter den Stammesleuten auf den Neuen Hebriden im Südpazifik.

Nach John Williams war ein Missionar an der Reihe, der nur mit leiser Stimme einen kurzen Bericht von seiner Arbeit gab. Er sprach langsam und mit brüchiger Stimme. „Freunde“, sagte er, „ich kann keine so erwähnenswerten Erfolge wie John Williams vorweisen. Ich habe viele Jahre lang in einem fernen Land für Jesus gearbeitet und nur wenig Frucht gesehen. Aber ich habe diesen einen Trost: Wenn der Herr kommt, um von seinen Knechten Rechenschaft zu fordern, wird Er nicht sagen: Recht so, du tüchtiger und erfolgreicher Knecht, sondern: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht! Ich habe versucht, meinem Herrn und Seinem Ruf treu zu sein.“

In dem Gleichnis von den anvertrauten Zentnern in Matthäus 25 sehen wir, dass ungleiche Gaben, die mit gleichem Fleiß eingesetzt werden, die gleiche Belohnung erhalten. In dem Gleichnis stehen die Zentner für die Fähigkeiten, die Gott uns gibt, um damit der Verantwortung gerecht zu werden, die Er uns ebenfalls gegeben hat. Was dabei zählt, ist nicht, wieviel wir leisten und erreichen, sondern was unsere Beweggründe sind und die Qualität unseres Einsatzes.

Alexander MacLaren sagte dazu: „Christus belohnt nicht die Aktion, sondern die Haltung, die in dem Tun zum Ausdruck kommt. Diese Haltung kann in ganz win-

zigen ebenso wie in großen Taten ersichtlich werden. Das Licht, das durch eine nadelstichkleine Öffnung hereinkommt, ist dasselbe Licht, das durch die größten Fenster strömt.“

Wir müssen uns nicht unbrauchbar vorkommen, wenn wir Jesus treu und gewissenhaft dienen. Auch wenn es gut tut, große Erfolge zu sehen – in Gottes Augen zählt die Treue.

„Dein Reich ist ein ewiges Reich und deine Herrschaft währt für und für“

Psalm 145, 13

Wenn das christliche Leben zur Reife kommt, mündet es in ein beständiges Lob Gottes. Ein wahrer Christ empfindet in seinem Herzen, dass Gottes Herrschaft ewig währt. Er fühlt sich bei Gott sicher. Er empfindet in seinem Herzen die Freiheit von Gottes Herrschaft. Keine Sünde regiert über den Christen. Er spürt, dass er ewigen Grundsätzen folgt.

Wer tief gräbt in seinem Inneren entdeckt, dass er Gebet braucht. Es geht ihm nicht mehr um anderer Leute Sünde, sondern um das eigene Versagen. Sobald mein Verhältnis mit Gott in Ordnung ist, verändern sich meine Verhältnisse so, dass sie mir passen. Wer sich in Gottes Wort vertieft und Gottes Wesen Raum gibt in seinem Inneren, erfährt eine Befreiung seiner Seele. Er merkt, dass er zu einem ewigen Königreich gehört. In diesem Königreich sind die Ziele auf ewig festgelegt seit Jesus am Kreuz gestorben und vom Tod auferstanden ist. Joseph im alten Testament war als Sklave in Ägypten, aber im Herzen ein freier Mann. Schnell breitete sich seine Freiheit auf seine Umgebung aus. Er kam aus dem Gefängnis und wurde an die höchste staatliche Stelle gesetzt. Es gab niemand mehr, der ihn unterdrückte.

Auch mit dir wird Gott sein und aus deinen Niederlagen Siege machen. Behalte im Bewusstsein, dass du zu der

gefallenen Menschenrasse gehörst. Ernähre dich mit Gottes Wort und behalte Gottes Worte in deinem Leben. In dem Maß wie du Gottes Wort gehorchst, bleibt es in dir. Wir sind gefangen in unserem „Ich“. Dieses „Ich“ muss sterben. Dann werden wir frei. Dann erkennen uns die Mächte der Finsternis überall, wo wir sind: „Das ist ein Mensch, der Gottes Zeichen an seiner Stirn hat. Den kann man nicht zu Fall bringen“. Menschen können deine Vorgesetzten sein, aber du bist der eigentliche Herr, weil du auf Gott vertraust und ein klares Gewissen hast, das deine Stellung stärkt. Verliere das nicht. Dieses Gottvertrauen macht nicht stolz, es ist sanftmütig. In der Demut sieht man deine sieghafte Natur. Du bist der Größte, weil du der Demütigste bist. Du folgst den Grundsätzen von jenem ewigen Königreich. Baue dein Leben so auf, dass du immer siegst. Weiche nie von dem Grundsatz der Reinheit. Gebe keinem anderen Gebiet einen Zentimeter Platz in deinem Herzen, sondern fülle es nur mit dem Wunsch nach himmlischen Zielen.

N. Daniel

„Christus ist Sieger“ erscheint zweimonatlich als Zeitschrift der LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V.

Herausgeber und Verleger: Gertrud Papst, Kinzigstraße 36, 78112 St. Georgen, Telefon (0 77 24) 73 53.

Bezugspreis jährlich € 5,-.

E-Mail: CIS-online@web.de

LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V.

Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg,

Telefon (0 62 21) 80 29 59, Fax (0 62 21) 80 82 21.

www.lef-evangelisch.org

Konten Zeitschrift CHRISTUS IST SIEGER:

Sparkasse Schwarzwald-Baar 09 265 340 (BLZ 694 500 65)

IBAN: DE98 6945 0065 0009 2653 40 BIC: SOLADES1VSS

Postbank Karlsruhe 0160 525 756 (BLZ 660 100 75)

IBAN: DE72 6601 0075 0160 5257 56 BIC: PBNKDEFF

Konto Missionsarbeit LEF:

Volksbank Kurpfalz H+G Bank Heidelberg

52 8850 00 (BLZ 672 901 00)

IBAN: DE34 6729 0100 0052 8850 00 BIC: GENODE61HD3

Printed by Todt Druck GmbH in Germany · Imprimé en Allemagne Fédérale.

CHRISTUS IST SIEGER

Kinzigstraße 36
78112 St. Georgen

Postvertriebsstück
E 3856
Gebühr bezahlt

Die Front zuhause

Ein jeder habe lieb seine Frau wie sich selbst. Epheser 5,33

Douglas MacArthur jun., der Neffe des berühmten Generals, arbeitete im amerikanischen Außenministerium, als John Foster Dulles Außenminister war. Eines Abends rief Dulles bei MacArthur zuhause an. MacArthurs Frau nahm das Gespräch an und sagte, dass ihr Mann nicht da sei. Sie bemerkte nicht, wer der Anrufer war, und beklagte sich heftig: „MacArthur ist, wo MacArthur immer ist, die ganze Woche, an Samstagen und Sonntagen, Tag und Nacht – in seinem Büro.“

Nur Minuten später hatte Dulles MacArthur in der Leitung und gab ihm den knappen Befehl: „Junge, geh sofort nach Hause. Deine Heimatfront bröckelt dort.“

Diese Anweisung könnte man auch heute vielen Ehemännern und Vätern geben, die ihre Zeit mit der Verfolgung anderer Interessen verbringen und ihre Frauen und Kinder vernachlässigen. Zwar sorgen sie für den Unterhalt der Familie, doch sie versagen darin, ihrer Familie die Liebe und Aufmerksamkeit zu schenken, die diese so dringend braucht und deren sie auch wert ist. Natürlich ist es wichtig und lobenswert, für eine gute Wohnung, gesunde Nahrung und angemessene Kleidung zu sorgen. Aber eine Familie braucht die Anwesenheit, die Liebe und den Einfluss eines gottesfürchtigen und Christus liebenden Familienoberhauptes.

Ja, der Befehl, den Dulles MacArthur gab, ist bei vielen Männern auch heute angebracht: „Geh sofort nach Hause. Deine Heimatfront bröckelt dort.“

Christliche Familien entstehen nicht von alleine – sie werden gebaut.

1. 8. – 6. 8. 2015

Sommerrüstzeit

Referent Winrich Scheffbuch

Pension Seiffer Horschhof

Horschhof 1 · 74585 Rot am See

Matthäus 7, 1-14

Vor allem den Kindern und Jugendlichen schlagen wir zum Auswendiglernen bis zur nächsten Rüstzeit

Mathäus 7, 1-14 vor.

03. 11. – 07. 11. 2015

Kinderfreizeit

Für Kinder (8–12 Jahre)

Freizeitheim St. Georgenhof

72539 Pfronstetten-Georgenhof

03. 11. – 07. 11. 2015

Teenager- Jungen- und Mädchen- Freizeit

Freizeitheim St. Georgenhof

72539 Pfronstetten-Georgenhof